

daß das Wasser durch das Quecksilber gehindert wird aus der Tonne auszufließen, solange als die Klappe ruhig in ihrer Lage bleibt. Wenn nun entweder in der Mühle A oder in der Mühle B eine Explosion geschieht, so wird der Schläger g, der über dem Mühlsteine hängt, in die Höhe geschleudert, und der Hebel dadurch nothwendig in jene schiefe Lage gebracht, welche die punctirten Linien andeuten, und durch die Federhälter nn in dieser Lage erhalten. Zugleich werden aber auch die Klappen ii aus dem Quecksilber in die Höhe gezogen, und das Wasser stürzt aus beiden Fässern auf die beiden zunächst stehenden Mühlsteine herab, löscht in dem einen das entzündete Pulver aus, und beugt in dem anderen der Gefahr der Entzündung vor.

Zu einer gewissen Periode des Pulvermahls erhalten die Materialien, aus welchen das Pulver zusammengemengt wird, eine Geneigtheit sich zu klumpen, und an den Läufer anzuhängen: es werden dadurch einzelne Stellen an dem Lieger nackt, und wo Lieger und Läufer in Berührung kommen, kann leicht ein Funke zufällig hervorgelockt und dadurch eine Explosion veranlaßt werden. Um dieser, unter allen übrigen am häufigsten vorkommenden Ursache einer Explosion vorzubeugen, hat Hr. Monk an der Achse des Rades einen Schaber befestigt, welcher aus einem gekrümmten Stücke Holzes besteht, oo in Fig. 8, und mit Kupfer beschuhet ist. Er ist rückwärts und so angebracht, daß er den Läufer beinahe berührt, schabt folglich das Pulver ab, sowie es sich an demselben anhängt, und hält auf diese Weise den Lieger stets mit Pulver bedeckt.

Die übrigen Theile der Mühle sind wie gewöhnlich gebaut. p ist das große Wasser-Rad; qq sind zwei senkrechte Trieb-Räder an der Achse des großen Rades; rr zwei horizontale Trieb-Räder, die von qq gedreht werden, und die Spindeln ss treiben; tt zwei horizontale Räder, welche